MEDIZINALRAT DR. PAUL SCHOBER

Wildbad als Kurort

Die Wildbader Kur ist vorwiegend eine Badekur. Trinkkuren kommen nicht bei allen Patienten zur Anwendung. Die Bäder werden genommen im warmen Wasser, das mitten im Städtchen Wildbad in einem eng umzirkelten Raume entspringt. Es wird Thermalwasser genannt. Dieses Wort griechischen Ursprungs besagt zwar nichts anderes als Warmwasser. Wenn also in der Sprache Warmwasser und Thermalwasser ein und dasselbe sind, so sind sie es glücklicherweise in der Tat ganz und gar nicht, wie es ja der Kurgast am eigenen Leibe, bald nach den ersten Bädern zu erfahren bekommt. Das Thermalwasser ist das kostbarste Kleinod von Wildbad. Es wird in dem Momente, in dem es sich anschickt, das Licht der Welt zu erblicken, gefaßt, zusammengehalten und in die unmittelbar über den Quellen gelegenen Baderäume geleitet. Diese Baderäume sind in zwei Häusern untergebracht. Sie befinden sich nebeneinander auf der rechten Seite des kleinen Flüßchens, welches das tannenumwaldete Wildbader Tal von einem Ende zum andern durchfließt und das den Namen Enz führt. Diese zwei Häuser haben aber nicht nur das Gemeinsame ihrer geographischen Lage rechts der Enz, sondern die viel wichtigere gemeinsame Eigenschaft, einzig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Phot. C. Blumenthal

Wildbad, Aus den Kuranlagen

LANDRATSAMT CALW
Kreisarchiv

und allein in ganz Wildbad die Orte zu sein, an denen das Thermalwasser im Augenblick seines Erscheinens aus der Erdtiefe und genau so wie es da dem Boden entströmt, als Bad gegeben und genommen werden kann. Dieses Thermalwasser wird nämlich zuvor weder gekühlt noch erwärmt, noch sonst irgendwie seiner natürlichen Reize beraubt. Ununterbrochen wirft es sich vom warmen Busen der Mutter Erde weg in die weitgeöffneten Arme der Badezellen. Weder Hahnen noch Sammelbecken hemmen oder dämmen dabei seinen munteren Lauf. Selbst während des Bades ruht es nicht. Fortwährend läuft Wasser zu, rauscht Wasser ab; man badet in der fließenden Quelle mit ihrer ureigenen, natürlichen, gleichbleibenden Wärme.

Der Mittelpunkt von Wildbad ist der Kurplatz. An ihm steht das Hauptsächlichste der Badegebäude, das Graf Eberhardsbad. Es ist ein gedrungenes Gebäude aus roten Sandsteinquadern, mit rundbogigen Fenstern und Türen in schlichten Linien. Der ernste Eindruck seines in sich geschlossenen Äußeren macht freudiger Stimmung Platz, sobald man ins Innere, in den maurischen Lichthof, eintritt, in welchem schlanke, helle Säulen mit bunten Friesen ein schillerndes Glasdach tragen. In der Mitte des Lichthofs steht ein ewig plaudernder Marmorspringbrunnen, mit grünen Wasserpflanzen und glänzenden Goldfischen darin. Breitfächerige Palmen und weichgepolsterte Diwane stehen darum auf dem vielfarbigen Mosaiksteinboden der Halle. Die Nähe der Thermalquellen läßt eine mollige, laue Luft in die hohen Räume hereinfluten. Ein Stück Orient mitten in den Schwarzwald verpflanzt! In die-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sen Lichthof, der als Wartehalle dient, münden die langen Gänge, die zu den Badezellen führen. Die Bäder werden teils in Einzelkabinen, teils in gemeinsamen Räumen, den sogenannten Gesellschaftsbädern, genommen. Sich gemeinsam zu baden ist ein uralter Brauch. In der freien Natur sind die Flüsse und Seen von jeher Gesellschaftsbäder gewesen. In den Trümmern der Thermalanlagen aus der Römerzeit und auf den noch erhaltenen Bildern der mittelalterlichen Badeeinrichtungen findet man fast nur die gemeinsamen Baderäume. Die Einzelkabinen gehören der Neuzeit an, in der sie sich allerdings rasch zunehmender Beliebtheit und Verbreitung erfreuen. In vielen Badeorten ist man ganz dazu übergegangen. Wildbad dagegen hat nicht mit der Vergangenheit gebrochen. Es gibt da Einzelbäder und Gesellschaftsbäder nebeneinander. Ihre Heilkraft ist die gleiche. Der Kurgast kann nach Belieben im einen oder andern baden. Die Gesellschaftsbäder sind nicht etwa Schwimmbäder, sie sind nur 50 cm tief. Es wird darin auch nicht geplätschert oder gelärmt, und Kinder haben keinen Zutritt. Die Gesellschaftsbäder sind für Männer und Frauen getrennt. Jeder Besucher bekommt einen gesonderten An- und Auskleideraum. Die Badekleidung, ebenso wie warme Trockentücher stellt die Badverwaltung für jedermann zur Verfügung. Neben dem Graf-Eberhards-Bad talaufwärts steht das Katharinenstift, ein stattlicher Bau mit vornehmer Schauseite und einem kleinen Ziergärtchen davor. Die Bäder befinden sich im Grundgeschoß, die Stockwerke darüber dienen als Hospital zur Aufnahme armer oder wenig bemittelter

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

württembergischer Landesangehöriger, die an Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenkrankheiten, Unfallsfolgen oder an andern vorzugsweise in Wildbad heilbaren Krankheiten leiden. Hier baden in erster Linie die Insassen des Hauses, sodann die Patienten der Versorgungs- und Versicherungsanstalten und der Krankenkassen.

Den Bürgern von Wildbad und einigen umherliegenden Ortschaften steht infolge alter, verbriefter Rechte freies Bad im Katharinenstift zu, weshalb es im Volksmund gemeinhin das Bürgerbad genannt wird. Aber auch Kurfremde können hier baden und wer keinerlei Wert auf Äußerlichkeit legt, möge dies ruhig tun. Das Thermalwasser ist hier genau dasselbe, wie im Graf-Eberhards-Bad, nur die Ausstattung ist bescheidener. Im Katharinenstift werden fast nur Gesellschaftsbäder genommen.

Über die Art und Weise, wie die Bäder zu nehmen sind, über ihre Zahl, Folge und Dauer, befragt man am besten den Arzt, denn die Wildbader Kur ist keine schablonenmäßige, sondern sie hat sich der Eigenart eines jeden Falles anzupassen. Zumal da man heute weiß, daß die Thermalbäderbehandlung eine Reizbehandlung ist, durch welche der Körper angespornt wird, mit seinen eigenen Mitteln, die durch die Thermalbäder entfesselt werden, die Krankheit oder den Schaden zu beheben, und daß in der Gegenwirkung des Körpers auf die Thermalbäder der Kern der Behandlung liegt. Weder die Gesamtzahl der Bäder, noch die Dauer des einzelnen Bades gelten heute, im Gegensatz zu früheren Zeiten, als ausschlaggebend für die Kur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wildbad, Blick nach Süden

Phot. C. Blumenthal

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

In einer alten, von einem württembergisch fürstlichen Leibmedikus geschriebenen Chronik über Wildbad vom Jahre 1745 liest man: „Es ward die Badezeit und Kur nach Stunden gerechnet und haben die Patienten bis zu 100 Stunden baden müssen, welche aber so verteilet waren, daß man selbige in 20 oder 21 Tagen absolviert hat." Heute erfüllt mit Entsetzen schon allein der Gedanke an eine solche Behandlung, die jedermann als Roßkur bezeichnen würde. Der Badeheilkünstler jener Zeit hatte offenbar seine Wissenschaft beim Gerber oder Färber geholt und dem Grundsatz gehuldigt, daß je länger die Behandlung mit der einwirkenden Flüssigkeit dauert, um so stärker der Erfolg ist. Zum Glück für die leidende Menschheit ist man längst von dieser derb anschaulichen Betrachtung der Dinge abgekommen. Auch die damit verbundene Meinung, daß die Bäder nicht auf dem Wege über den Gesamtorganismus, sondern unmittelbar auf kranke Teile, die das Wasser berührte, heilend einwirkten, ist aufgegeben. Dies glaubten nicht nur die Menschen damals, sondern sogar die Tiere besaßen einen solchen Instinkt, wenigstens nach Uhland, der singt:

„Ein angeschoss'ner Eber, der sich die Wunde wusch,
Verriet voreinst dem Jäger den Quell in Kluft und Busch."

Neben den eigentlichen naturwarmen Thermalbädern gibt es in Wildbad auch noch abgekühlte, die sich besonders für nervöse und schwächliche Patienten empfehlen, und überhitzte, die hauptsächlich bei schmerzhaften Gelenkentzündungen mit krampfhaften Muskel-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zusammenziehungen angewandt werden. Auch kohlensaure Bäder, Dampf-, Licht- und Heißluftbäder, Emanatorien und Inhalatorien, Medikomechanik, Hydrotherapie usw., finden sich in Wildbad. Diese Einrichtungen sind größtenteils in einem auf der anderen Seite der Enz stehenden Gebäude, dem König-Karlsbad untergebracht. Dicht daneben befindet sich die Trinkhalle mit ihrer Quelle.

Die Wirkung aller dieser Kurmittel zu besprechen, würde zu weit führen, beschränken wir uns daher, auf das einzugehen, was das wichtigste Wildbader Heilmittel, die Thermalquelle selbst, vollbringt.

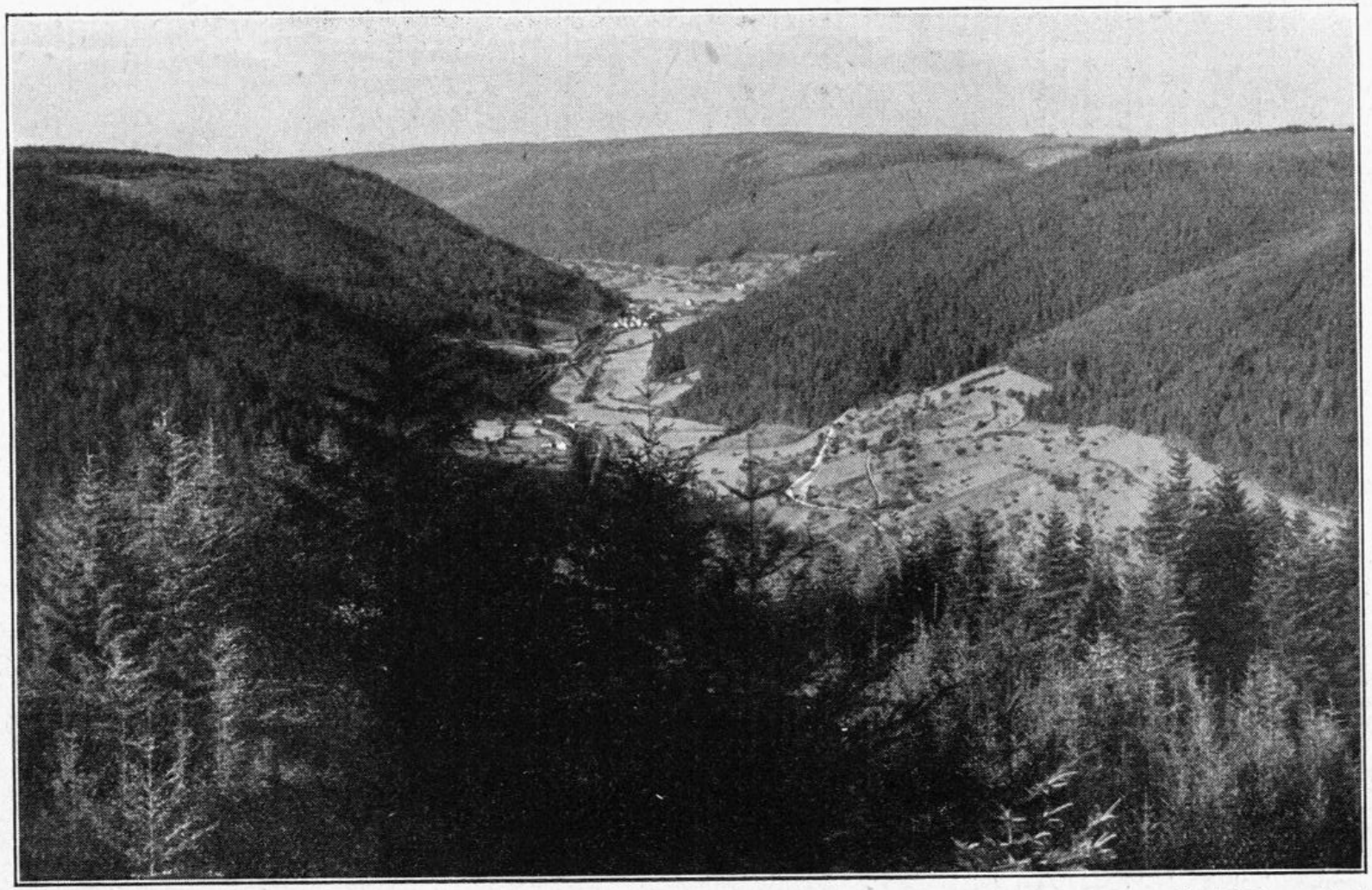
Da ist zunächst über eine Wirkung auf die Gesamtheit des menschlichen Körpers, über eine allgemeine Umstimmung zu berichten. Um ihr Wesen zu verstehen, halte man sich vor Augen, daß der menschliche Körper aus einer großen Anzahl von verschiedenen Organen besteht, die alle, jedes für seinen Teil, am Gedeihen des Ganzen mitzuwirken haben und von denen aber gleichzeitig jedes einzelne wieder aufs andere, in ständigem Spiel und Gegenspiel einwirkt. Es genügt daher nicht etwa bloß, daß der Magen und der Darm die zugeführte Nahrung gut verdaut und aufsaugt, daß die Milz Blut bereitet und daß das Herz es in geregelten Umlauf setzt usw., nein, diese Verrichtungen müssen einheitlich ineinandergreifen, wie die Räder eines Uhrwerks, und trotzdem nach dem wechselnden Stand von Angebot und Nachfrage sich anhaltend regeln. Nicht die anatomische Unversehrtheit macht die Gesundheit, sondern die Harmonie des Spiels der Organe. Als Ausdruck der inneren

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Arbeit zur allgemeinen Umstimmung des Körpers tritt häufig nach den ersten Bädern eine unerwartete Ermüdung auf, die jedoch rasch wieder verschwindet, um dann einem ausgesprochenen Wohlbefinden, einem Gefühl des Wiederaufblühens oder der Verjüngung Platz zu machen. Das ist die Allgemeinwirkung.

Noch ausgesprochener ist die örtliche Wirkung auf den kranken Körperteil selbst. Nehmen wir an, es handle sich um eine chronische Erkrankung des Knies, dieselbe mag durch einen Gelenkrheumatismus oder durch eine Verletzung zustande gekommen sein. Die Linien und Formen, die die Knochen und Gelenkteile durch die Haut hindurchzeichnen, sind durch Schwellungen verstrichen; das Knie kann sich nicht so glatt und besonders nicht so ergiebig beugen oder strecken wie das andere, es ist beim Anfassen empfindlich; wenn der Patient mit dem kranken Bein hart auftritt, oder es auch nur wenig anstrengt, bekommt er Schmerzen. Der Mann zieht daher beim Gehen das Bein nach, fühlt sich unsicher beim Auftreten und stützt sich auf einen Stock. Nach dem ersten Bad wird er meist gar nichts besonderes verspüren, vielleicht nach dem zweiten Bad ein leichtes Ziehen im Gelenk, nach dem dritten oder vierten Bad tritt aber in der Mehrzahl der Fälle nicht etwa die erwartete Besserung, sondern im Gegenteil eine gelinde Verschlimmerung auf. Die Schmerzempfindlichkeit im Knie hat etwas zugenommen, der Patient hinkt stärker und geht weniger große Strecken, als bei seiner Ankunft in Wildbad. Er bedarf jetzt sogar oft zweier Stöcke zum Gehen. Dieser Zustand dauert ein paar Tage und nun erst stellt sich die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw



Wildbad, Das Enztal

Phot. C. Blumenthal

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Besserung ein. Als erstes Zeichen der beginnenden Genesung läßt meist die Schmerzhaftigkeit nach, dann hebt sich die Kraft der Bewegung und es stellt sich der verlorene Halt im Gelenk wieder ein; der Patient kann von Tag zu Tag größere Wegstrecken zurücklegen, ermüdet dabei immer weniger und schließlich nimmt auch die Ergiebigkeit der Bewegung zu, die Schwellungen ums Gelenk verschwinden und das Knie kommt wieder in Ordnung. Nun braucht der Mann gar keinen Stock mehr.

Dieses Beispiel von den Stöcken gibt ein anschauliches Bild vom Verlauf der Thermalwirkung, welches Gelenk und welcher Körperteil auch der befallene sei. Als Bäderreaktion wird jene vorübergehende Verschlimmerung bezeichnet. Während sie früher nicht weiter beachtet, als ein absonderliches Spiel der Natur angesehen oder gar überhaupt weggeleugnet wurde, ist sie in den letzten Jahren eingehender Untersuchungen gewürdigt worden. Man betrachtet sie jetzt als den Ausdruck des Kampfes zwischen der Schädigung und den durch die Thermalbäder angefachten Heilbestrebungen des Körpers. Ihr Auftreten gilt als Beweis dafür, daß die Kur auf den Organismus eingewirkt hat und daß durch sie an dem kranken Teil gerüttelt worden ist. Es wird ihr daher eine große Bedeutung zugemessen und ihre Wirklichkeit und Zweckdienlichkeit wird immer mehr anerkannt.

Wenn nun durch eine Badekur in Wildbad, wie hier beschrieben, der Gesamtorganismus zu ersprießlichem, harmonischen Zusammenwirken aller Organe angeregt worden ist, wenn am Ort des Sitzes der Krankheit die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bäderreaktion ihre auffrischende Wirkung ausgeübt hat, dann sind die Bedingungen zur Überwindung oder Linderung der Krankheit oder des Schadens gegeben, den nun der allgemein wie örtlich zu Mehrleistung angeregte und gestärkte Organismus mit seinen eigenen Mitteln zu überwinden hat. Dies geschieht freilich nicht immer so rasch und so greifbar, wie in dem eben beschriebenen Falle des kniekranken Kurgastes. Häufig ist die kurze Zeit eines Badeaufenthaltes von der üblichen Dauer von ungefähr vier Wochen dazu nicht ausreichend. Es ist aber schon genügend, wenn im Badeort selbst, um mich eines Vergleiches mit einer notleidenden Aktiengesellschaft zu bedienen, die Sanierung erfolgt, welches Wort übrigens ursprünglich der Heilkunde zugehört. Die Weitergesundung des krank gewesenen Körpers bis zur früheren Leistungsfähigkeit oder einer noch höheren erfolgt gewöhnlich erst allmählich, in den Wochen und Monaten, die auf die Kur folgen. Man bezeichnet dies als die Nachwirkung. In Unkenntnis einer solchen glauben oft irrtümlich Patienten, die Wildbad nicht ganz geheilt verlassen, eine Fehlkur gemacht zu haben. Wenn dann der Arzt einem solchen Kurgast beim Abschied sagt, daß der Höhepunkt des Erfolgs oft erst in Wochen oder gar Monaten hinterher sich einstellt, so wird diese Behauptung leicht für einen wohlfeilen Kanzleitrost gehalten und ebenso eingeschätzt, wie die den Badefrauen geläufige Prophezeiung, daß nämlich die Wirkung von Wildbad am zweiten Weihnachtsfeiertag bei der dritten Tasse Kaffee sich einstelle. Dabei haben aber die Patienten unrecht, wenigstens insofern, als sie

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

etwa die Nach- und Spätwirkung der Kur für einen leeren Wahn halten wollten.

Zur Klärung dieser wichtigen Frage der Nachwirkung habe ich einmal 1—2 Monate lang alle meine Patienten, die zum zweiten, dritten oder öfteren Mal nach Wildbad zur Kur gekommen waren, und somit am eigenen Leib Erfahrungen über diesen Punkt gesammelt hatten, sorgfältig darüber ausgefragt, wann sie den Höhepunkt der Thermalkur verspürt hatten. Es handelte sich bei diesen Patienten ausnahmslos nur um schwere Fälle, denn sonst hätte eine Kur genügt und sie wären nicht wiederholt nach Wildbad gekommen. Zunächst waren darunter sieben Fälle von Ischias. Einer derselben, ein Major aus Berlin, der zum viertenmal zur Kur hier war, gab mit Bestimmtheit an, daß die bei der Abreise schon gelinderten Schmerzen auch nach der Kur noch 6—8 Wochen lang abnahmen, um dann ganz zu verschwinden und 3—4 Monate überhaupt nicht mehr gespürt zu werden. Ähnlich äußerten sich die anderen Ischiaspatienten.

Zur gleichen Zeit hatte ich neun Patienten in meiner Behandlung, die wiederholte Kuren wegen schwerer deformierender Gelenkentzündung durchmachten. Bei den einen war die Hauptwirkung der früheren Kuren nach 6—8 Wochen, bei den andern noch später eingetreten. Einer unter den letzteren, ein Arzt aus Berlin, dem neben mehreren größeren Gelenken auch die Halswirbelsäule versteift war, hatte die Erfahrung an sich gemacht, daß die Höhewirkung der Kur jedesmal nach 6 Monaten eintrat. Zwei andere, fast ganz unheilbare Kranke, württembergische Landesarme, die auf Staats-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kosten zur Kur nach Wildbad eingewiesen waren, und von denen die eine zum achtenmal und der andere sogar zum dreiundzwanzigsten Male die Kur durchmachten, gaben übereinstimmend als die Erfahrung ihrer zahlreichen Badekuren an, daß es ihnen darauf fast regelmäßig ein halbes Jahr lang aufsteigend besser gehe und daß dann erst der Stillstand eintrete, während das Frühjahr wieder Verschlimmerung bringe. Erhebungen, die ich ein Jahr zuvor in kleinerem Umfang über den Eintritt der Nachwirkung angestellt, hatten übereinstimmendes Resultat ergeben.

Es ist also kein leerer Trost, wenn man den Patienten, die in Wildbad ihre Beschwerden nicht ganz verloren haben, bei der Wegreise die Besserung für spätere Zeit in Aussicht stellt. Die meisten Kranken führen ihre Kur in Wildbad in den Monaten Juni, Juli oder August durch. Da nun in den schweren, verzweifelten Fällen, wie wir eben gesehen haben, die sehnlich erwartete Besserung sich oft erst nach 6 Monaten einstellt und somit auf die Jahreswende fällt, so steht jene Prophezeihung der Badefrauen vom Erfolg der Wildbader Kur am zweiten Weihnachtsfeiertag bei der dritten Tasse Kaffee, wenn man sie der effekthaschenden Zutaten entkleidet und nur nach ihrem Kern betrachtet, nicht ohne jede Berechtigung da.

Nach P. Schober. „Wildbad und seine Heilquellen."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw